DER KURIER

2. Ausgabe

„Der Kurier" erscheint täglich außer sonntags; Abonnementspreis bei Lieferung durch Filialen ins Haus monatlich 3,70 DM, durch die Post 3,70, dazu 54 Pf. Bestellgeld. Bei unverschuldetem Ausfall der Lieferung kein Ersatzanspruch. Telegramm: Kurierverlag

Die Berliner Abendzeitung

Filialen: Chlbg, Windscheidstr. 12; L'felde, Gerdeschützenweg 96; W'dorf, Uhlandstr. 103; W 35, Potsdamer Str. 136; N 20, Badstr. 42/43; Tplhf, Te-Damm 158; Nkln, Hermannstr. 162; Hermsd, Heinsestr. 47; Tegel, Berliner Str. 92; Rckdf, Residenzstr. 49; N65, Reinickend. Str. 3

Nummer 8 / 11. Jahrgang

Dienstag, 10. Januar 1956

15 Pfennig

Ostberliner Ehrengäste aus dem „

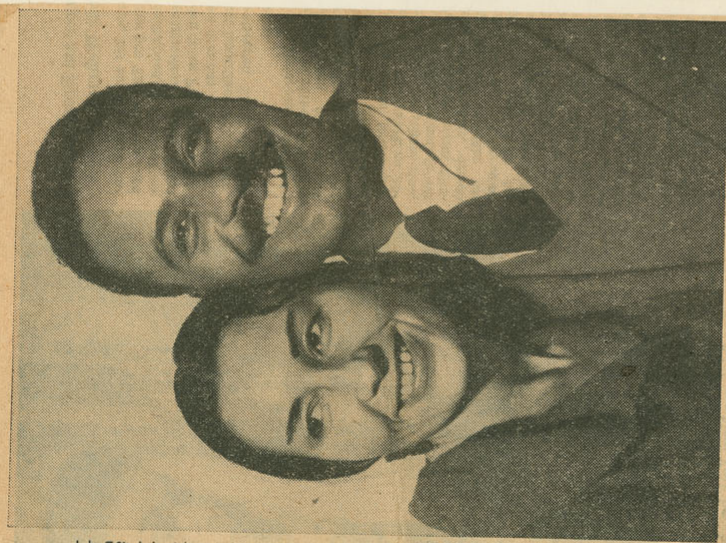

Photo: Käster

JOHN W. RHODEN IN BERLIN

Was fällt einem amerikanischen Bildhauer, der zum ersten Male in Berlin ist, in dieser Stadt auf? Die Antwort ist verblüffend: Daß die Berliner gut zu ihren Tieren sind. Damit ist der Angelpunkt der Unterhaltung mit dem Künstlerehepaar Mister und Missis John W. Rhoden gegeben. Er ist ein New-Yorker Bildhauer, sie eine Malerin. Beide besuchen Berlin auf ihrer 34-Tage-Reise durch Deutschland, um mit Berliner Malern und Bildhauern Kontakt aufzunehmen, ihre Arbeiten zu sehen, ihre Ansichten, Sorgen und Arbeitsweise kennenzulernen und mit ihnen zu diskutieren. Der Name Georg Kolbe ist längst übers Meer gedrungen und sein Museum zu sehen, erscheint Mister Rhoden wie der Besuch einer Kultstätte. Er ist jung und hat nach gründlichem Studium auf der Columbia University das Glück gehabt, Italien, Afrika und Indien schon zu bereisen. Drei Lehrer gaben ihm die Grundlage für sein Schaffen, ein Negerbildhauer, ein Italiener und das Studium der Werke von Gerhard Marcks, den er jetzt in Köln kennengelernt hat. In der Sadenburg-Galerie in New York stehen John W. Rhodens Plastiken. Acht Arbeiten und sechzig Lichtbilder sind mit auf die Europareise gegangen, aber zu seinem größten Bedauern hier noch nicht eingetroffen. Ein lebendiges Bild hat er aber mitgebracht. Es ist seine Frau, eine reimassige Indianerin, deren seltene Schönheit wie die einer Inkaprinzessin anmutet. Sie hat den schönen Namen Poy-toe-mah-tano. Der eigenartige Silberschmuck, den sie trägt, ist Mister Rhodens Entwurf. Er ist ein leidenschaftlicher Kunstschmied und hat sogar die Eheringe selbst gearbeitet.

G. H. P.